





Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission  
Deutscher Bundestag, Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227 – 94 242

 (030) 227 – 96 860

 axel.berg@bundestag.de

## Rot und Grün beschliessen gemeinsamen Arbeitsplanungsvorschlag für die Energie- Enquête-Kommission

### Zur Arbeit der Koalitionsfraktionen in der Energie-Enquête- Kommission erklärt der SPD-Sprecher Dr. Axel Berg:

Die Abgeordneten und Sachverständigen von SPD und B90/Grüne in der Energie-Enquête haben in einer ganztägigen Klausur die wesentlichen Leitlinien für die Arbeit der Kommission in den nächsten zwei Jahren bestimmt:

Die Kommissionsmitglieder wollen, dass bis zum Zwischenbericht 2001 die Entwicklung des liberalisierten Energiemarktes den ersten Schwerpunkt bildet. Ziel dieser Untersuchung ist es, aus den Auswirkungen der Liberalisierung auf Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplätze und Umwelt politische Maßnahmen abzuleiten. Über Zieldebatten und Bestandsaufnahmen vorheriger Untersuchungen müssen wir dabei hinausgehen. Stattdessen liegt das Augenmerk der Koalitionsfraktionen auf Instrumenten und Handlungsempfehlungen, damit die Enquête ihrer Verantwortung in der politischen Praxis gerecht wird.

Wir wollen die Erneuerbaren Energien wettbewerbsfähig machen. Dazu müssen die Hemmnisse untersucht werden, die der Markteinführung der Erneuerbaren Energien entgegenstehen. Forschung und Technologieentwicklung werden eine wichtige Rolle im Arbeitsprogramm spielen. Der zweite Schwerpunkt ist das Thema Globalisierung. Die internationale Einbindung der Energiepolitik, die Entwicklung der Weltenergiemärkte, der Klimaschutz und Konflikte um Energieressourcen als größte Kriegsgefahr im 21. Jahrhundert stehen in diesem Zusammenhang auf der Agenda. In einem dritten Komplex ist die mittel- und langfristige Perspektive der Energieversorgung zu untersuchen. Dazu bietet sich die Vorgehensweise in Szenarien mit Bezug auf die Jahre 2020/30 und 2050 an.

**Es ist möglich, den Energiebedarf 2050 weitgehend aus erneuerbaren Energien zu decken.** Was Regierungen und Parlamente zukünftig tun sollen, dass dies auch geschieht, wird die Energie-Enquête-Kommission von nun an konkret diskutieren.

PRESSMITTEILUNG